

und daher sündhaft. Dies war auch am 28. Juni der Fall, wo sie wieder knieend am Bette lag, den Kopf mit einer Schürze verhüllt. Die Wärterin wollte ihr Arznei geben; sie vermochte aber nicht, sie aufzurichten und mußte den Sohn des Amtsdieners zu Hilfe rufen; jetzt nahmen sie wahr, daß die Augen verletzt und mit Blut getränkt waren, und die Kranke fragte, ob denn die Augen auch wirklich heraus wären und forderte sie auf, den Schinder zu holen, damit ihr auch das Bein abgehauen werde, wobei sie ausrief: „ärgert dich dein Auge, so reiß es aus und wirf es von dir; ärgert dich dein Bein, so nimm ein Beil und haue es ab.“ Der herbeigerufene Wundarzt fand sie aufrecht im Bette sitzend, mit blutendem Gesicht, einzelne Partien der Augenmuskeln mit dem Zellstoff hingen aus den mit Blut unterlaufenen Augenlidspalten hervor, woran sie mit dem Daumen und Zeigefinger beider Hände gewaltsam und mit den Worten zerrte und riß: „Sind denn die Augen noch nicht heraus?“ Beide Augäpfel wurden noch unverletzt, mit einem Stück Sehnerven versehen, auf dem Fußboden gefunden. Ein Instrument, mit dem sie die That verübt haben konnte, wurde nicht vorgefunden, und es ist nur zu vermuthen, daß sie mit den Fingern sich die Augen ausgerissen habe.“ Sie wurde später als geheilt aus der Irrenanstalt entlassen, scheint aber bloß zu einem theilweisen und dunkeln Bewußtsein ihrer That gekommen zu sein. Das sind die traurigen Folgen des religiösen Wahnsinns, der in unserer Zeit, namentlich in Deutschland, ein Uebergewicht über die vernünftigen Lebensäußerungen zu erringen droht. Mögen die kräftigen Naturen auf sich wachen, daß sie nicht selbst in der Epidemie zu Grunde gehen.

R. L.

Zeitstimmen.

Aus Herrmann von Rotteck's Geschichte der neuesten Zeit.

Da sehen Sie was eine Revolution zu bedeuten hat, wenn man sie zur rechten Zeit an-

greift! sagte Fürst Metternich zu Kaiser Alexander, als im Jahre 1821 die Piemonteser-Revolution damit geendigt hatte, daß alle Freigestimmten wie ein Wild geheht, die insurgirten Regimenter aufgelöst, die Jesuiten wieder berufen und das ganze Unterrichtswesen dergestalt reorganisiert wurde, daß die Bigotterie wie ein Vampyr aus seinem Grabe stieg. —

* * *

Als im Jahre 1827 Peyronet sein berühmtes Preßgesetz (la loi d'amour) dem bestürzten Paris übergab, und ein Schrei der Entrüstung die ganze Nation durchbebte, durfte doch ein Anhänger des Ministeriums noch die Bemerkung wagen, daß die Presse in der That nichts als eine Burfmachine sei, die Feuerbrände und vergiftete Pfeile gegen alle tugendhafte Menschen schleudere; die Druckerei aber, fügte er noch hinzu, ist die einzige Plage, womit Moses Aegypten heimzusuchen vergessen.

* * *

Jedem Lande — sagte Börne bei Jean Paul's Tode — ward für jedes trübe Entbehren irgend eine freundliche Vergütung. Der Norden ohne Herz hat seine eiserne Kraft; der kränkelnde Süden seine goldene Sonne; das finstere Spanien seinen Glauben; die darbenenden Franzosen erquickt der spendende Wiß und Englands Nebel verklärt die Freiheit. Wir aber hatten Jean Paul!

* * *

In einem „Grundbegriff preussischer Staats- und Rechtsgeschichte von 1829“ findet sich die phantastische oder phantastevolle Metapher, daß der preussische Staat eine Riesenharfe sei, ausgespannt im Garten Gottes, um den Weltchoral zu leiten.

* * *

Als dem Manifeste der griechischen Regierung vom April 1822 die europäischen Kabinete die Sache des Großtürken zu ihrer eigenen machten, rief H. Heine, indem er von der Metempsychose sprach: „Wie viele Seelen, treuer Moslem in aus Ali's Zeiten, mögen sich in unserem antihellenischen Kabinete vorfinden!“

* * *

In den Bundestagsbeschlüssen von 1820 bis 1825 findet sich nächst andern interessanten Be-